

## 11.

## Des Mädchens Klage.

Schiller.

Op. 58. № 8.

*Sehr langsam.*

69.

1. Der Eich - wald braust, — die Wol - ken ziehn, — das  
 2. „Das Herz ist ge - stor - ben, die Welt — ist leer, — und  
 3. Es rin - net der Trä - nen ver - geb - licher Lauf, — die  
 4. „Laß rin - nen der Trä - nen ver - geb - lichen Lauf, — es

1. Mägd - - lein sitzt an U - - fers Grün, es  
 2. wei - - ter gibt sie dem Wun - - sche nichts mehr. Du  
 3. Kla - - ge, sie wek - ket die To - - ten nicht auf; doch  
 4. wek - - ke die Kla - ge den To - - ten nicht auf, das

*p* *cresc.*

1. bricht sich die Wel - le mit Macht, mit Macht, und  
 2. Hei - li - ge, ru - fe dein Kind zu - rück, ich  
 3. nen - ne, was trö - stet und hei - let die Brust nach der  
 4. sü - ße - ste Glück für die trau - ern - de Brust nach der

*f* *crescendo*

1. sie seufzt hin - aus — in die fin - - stre Nacht, das  
 2. ha - be ge - nos - - sen das ir - - di - sche Glück, ich  
 3. sü - - ßen Lie - - be ver - schwun - - de - ner Lust, ich, die  
 4. schö - - nen Lie - - be ver - schwun - - de - ner Lust, sind der

*p* *pp*

1. Au - ge vom Wei - nen ge - trü - - bet.  
 2. ha - be ge - lebt — und ge - lie - - bet!“  
 3. Himm - li - sche, will's — nicht ver - sa - - gen.  
 4. Lie - - be Schmer - zen und Kla - - gen.“

*p*